

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 S. Bezugs-Bez. 123. 88 S. Zustellungsgeb.; d. Kg. A 1.40 einchl. 20 S. Anzeigergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsch. nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 248

Altensteig, Freitag, den 23. Oktober 1936

18. Jahrgang

Reichsgrundzüge über Einstellung und Beförderung der Reichs- und Landesbeamten

Der Führer und Reichsleiter hat Reichsgrundzüge über Einstellung, Anstellung und Beförderung der Reichs- und Landesbeamten erlassen. Sie sind bestimmt, der Erfüllung der Staatsaufgaben durch eine geordnete und gerechte Personalverwaltung zu dienen, die in ihrer finanziellen Auswirkung der Leistungskraft der Nation angepaßt ist. Sie binden alle Reichs- und Landesbehörden. Eingestellt wird nur, wer die Voraussetzungen der beamtenrechtlichen Bestimmungen für das zu übertragende Amt erfüllt. Haben nationalsozialistisch bewährte Anwärter für den höheren Dienst sich auch dienstlich bewährt, und die vorgeschriebenen Staatsprüfungen mit erheblichem über dem Durchschnitt liegenden Erfolg abgelegt, so können sie bereits vorzeitig angestellt werden. Hauptamtliche Tätigkeit im Dienste der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist auf die Anwärterdienstzeit anzurechnen. Befördert kann nur der Beamte werden, der neben reiflicher Erfüllung der allgemeinen Beamtenpflichten unter Berücksichtigung seiner früheren politischen Einstellung die unbedingte Gewähr dafür bietet und seit dem 30. Januar 1933 bewiesen hat, daß er jederzeit rüchhaltig für den nationalsozialistischen Staat eintritt und ihn wirksam vertritt, der weiter den uralten Ruf deutschen oder arischer Blutes für sich und seinen Ehegatten führt und der nach seinen dienstlichen Leistungen den Anforderungen des höheren Amtes voll entspricht. Das Dienstalter allein rechtfertigt eine Beförderung in keinem Falle. Weiter bestimmen die im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 97 im Verlaut erschienenen Reichsgrundzüge u. a., daß die Beförderung zum Ministerialrat eine Mindestdienstzeit von sechs Jahren als planmäßiger Beamter voraussetzt. Die notwendige Vielseitigkeit, der praktische Blick, die aus eigener Tätigkeit gewonnene Erfahrung in der Auswirkung gesetzlicher Vorschriften und das aus unmittelbarer Führungsnahme im Dienst entstandene Verständnis für das Volkswohl müssen weiter gefordert sein. Dauernde eifrige ehrenamtliche Mitarbeit bei der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden — nicht bloße Mitgliedschaft — kann auf die Zeit bis zu einem Jahr in Anrechnung kommen. Grundfähliche Ausnahmen sind möglich, wenn besondere Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung vor dem 30. Januar 1933 vorliegen. Ebenso ist die Möglichkeit einer Übergangsregelung bis zum 1. April 1940 vorgesehen.



Weltbild (W)

Der italienische Außenminister in Berlin

Die Besprechungen des Grafen Ciano

„Konstruktive Arbeit in Berlin“

Rom, 22. Okt. „Konstruktive Arbeit in Berlin“, so charakterisiert Ludovico Jacolli in großer Ausmachung die Fortsetzung der Besprechungen der Außenminister Italiens und Deutschlands, die, wie das Blatt besonders unterstreicht, „in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und des Optimismus vor sich gingen“. Auf den gleichen Grundton ist die ganze römische Abendpresse eingestellt, wobei mit besonderer Nachdruck auf die Bedeutung der Trinksprüche der beiden Außenminister sowie auf die persönliche Führungsnahme des Vertreters des Duce mit dem preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring hingewiesen wird. Auch die zweite Unterredung zwischen den beiden Außenministern am Donnerstag sei, wie allgemein betont wird, sehr herzlich verlaufen, jedoch angenommen werden dürfe, daß die Arbeiten in konstruktivem Sinne vorwärtstreiben konnten. In beiden Trinksprüchen werde von einem offenen und freundschaftlichen Gedankenaustausch gesprochen und von einer Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen. In beiden Reden werde eine internationale Verständigung, die beiden Ländern gleichermaßen am Herzen liege, als das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen bezeichnet.

Graf Ciano bei Ministerpräsident Göring

Berlin, 22. Okt. Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring gaben am Donnerstag zu Ehren des italienischen Außenministers Grafen Ciano ein Frühstück, an dem das italienische Botschafterpaar sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft teilnahmen. Nach einer längeren Besprechung mit Außenminister Graf Ciano führte Ministerpräsident Generaloberst Göring die italienischen Gäste persönlich durch das Luftfahrtministerium. Graf Ciano dankte Ministerpräsident Göring am Schluß der Besichtigung herzlich für die ihm in so umfassender Weise neu vermittelten Eindrücke.

Großer Empfang in der italienischen Botschaft für Außenminister Ciano

Berlin, 22. Oktober. Der italienische Botschafter und Frau Altolico gaben zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Grafen Ciano am Donnerstagsabend einen großen Empfang in den prächtigen Räumen der Botschaft. Die meisten Reichsminister und Reichsleiter waren, zum Teil mit ihren Gattinnen, erschienen. Man sah ferner die namhaftesten Vertreter der Partei, der Reichsbehörden und der Wehrmacht. Nach Darbietungen aus italienischen Opern durch den bekannten Bariton de Lucca, die Sängerin Caniglia und den Pianisten Regrelli blieben die Gäste noch lange in angeregter Unterhaltung zusammen.

Der italienische Justizminister in München

München, 22. Okt. Der italienische Justizminister Selmi traf am Donnerstag um 11.0 Uhr zur Teilnahme an der Jahresversammlung der Akademie für deutsches Recht auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Er wurde vom Präsidenten der Akademie, Reichsminister Dr. Frank, am Bahnhof herzlich willkommen geheißen.

Keine Veränderung der Prager Außenpolitik

Erklärungen von Außenminister Krofta

Prag, 22. Okt. In den Außenkommissionen der beiden Kammern erstattete der Minister des Äußeren Dr. Krofta einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage. In seinen Ausführungen beschäftigte sich der Minister zunächst mit dem Verlangen nach einer Reform des Völkerbundes und verheimlichte nicht, daß die letzten Ereignisse vielen Freunden des Völkerbundes eine ziemliche Enttäuschung gebracht hätten. Man dürfe aber deshalb über die Genfer Institution nicht den Stab brechen, sondern in Zukunft bessere Wege suchen. Zur Frage des Artikels 19 des Pattes erklärte Dr. Krofta: „Wir können nicht zulassen, daß sich die Völkerbundsversammlung auf Grund des Artikels 19 das Recht anmaßt, auch nur durch theoretische Erörterungen die Unverfehrtheit unserer Staaten anzutasten. Wir können ebenso nicht als richtig anerkennen, daß die Völkerbundsversammlung es sich zur Aufgabe setze, die Unzufriedenen zufriedenzustellen. Wir befürchten im Gegenteil, daß durch eine demonstrative Aussprache über die vermeintlichen Ungerechtigkeiten dem Frieden nicht gedient würde.“

Der Minister legte dann dar, warum die Tschchoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne und werde: „Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens. Wir haben weder die Sicherheit, noch irgendeine besondere Hoffnung, daß irgendein europäischer Staat sich uns ermutlich gegen irgendeinen Angreifer militärisch anschließen würde, wenn wir uns keine Hilfe nicht im Vorhinein durch unsere Gegenempfehlung sicherstellen. Daher müssen wir nicht nur auf unsere bisherigen Bündnisverträge beharren, sondern müssen darüber hinaus deren Festigung und Erweiterung anstreben.“

Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur Kleinen Entente ging Dr. Krofta zu dem am 11. Juli 1936 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Abkommen über, das, wie er sagte, die Interessen ganz Mitteleuropas berührt. Der Außenminister erklärte dazu u. a., daß der Vertrag wenigstens für eine Zeit in Mitteleuropa eine gewisse Beruhigung bringen könne. Diese Beruhigung sei für die Tschchoslowakei ein Gewinn. Die Tschchoslowakei, die niemals ernste Konflikte, weder mit Deutschland noch mit Italien noch mit Oesterreich gehabt habe, werde jeden ernstlichen und aufrichtigen Versuch nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Mitteleuropa mit Befriedigung begrüßen, soweit sie in Einklang mit der gesamten politischen Linie einer ihrer Verbündeten und unter deren Beteiligung erfolgen würde.

Hierbei sagte der Minister einige Worte über das Staatsverleumdungsgesetz an. Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte Dr. Krofta, daß die tschchoslowakische Außenpolitik in nichts von ihrer grundlegenden Richtung abgewichen sei, was bedeute, daß sich das Verhältnis zu den Verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe und noch auch in dem Verhältnis zu anderen Staaten keine grundsätzliche Änderung erfolgen könne.

Es sei klar, daß der tschchoslowakische Außenpolitik nicht entgegen sei, daß der praktische Wert ihrer hauptsächlichlichen Bündnisverträge mit Frankreich und der Kleinen Entente durch die fortschreitende Aufrüstung Deutschlands ziemlich gesunken wäre, wenn sie nicht durch genauere Bestimmung der wechselseitigen Verpflichtungen oder durch Verträge über gegenseitige Hilfeleistung mit anderen Staaten gehörig ergänzt worden wären. Daher habe die Tschchoslowakei auch den Abbruch des sogenannten Ost- und Donauplates angeht und nach dem Scheitern dieser Verhandlungen den Hilfeleistungsvertrag mit den Sowjets abgeschlossen und in weiterer Folge sei die Ergänzung der Bündnisverpflichtungen innerhalb der Kleinen Entente für den Fall eines Angriffes auf irgendeinen der Staaten der Kleinen Entente begonnen worden. Diese Befestigung der Bündnisbände sei gegen keinen Staat gerichtet. Im Gegenteil, die Tschchoslowakei wünsche die besten Beziehungen zu allen ihren Nachbarn. Das gelte vor allem auch für das Verhältnis zu Deutschland, Polen und Oesterreich.

Daladier für Fortsetzung der Volksfrontpolitik

Paris, 22. Okt. Auf dem radikalsozialistischen Parteitag in Biarritz sprach am Donnerstag der Vorsitzende der Partei, Daladier. Er erklärte u. a., die meisten Bezirksverbände der Partei hätten in Entschliessungen die Volksfrontpolitik gut geheißen, aber vor der öffentlichen Meinung werde nichtabschwächen auf einmal die Frage nach der Zukunft der Volksfrontwehrheit angeknüpft. Er Daladier, begreife nicht, weshalb man plötzlich von der Möglichkeit eines Bruches der Wehrheit mit Kammerauflösung und Neuwahlen spreche, während doch erst sechs Monate seit dem Wahlsieg der Volksfront vergangen seien. Die Volksfront müsse in ihrer Arbeit Erfolg haben, denn wenn sie scheitern würde, würde weder die Kammerauflösung noch Neuwahlen — gleichviel nach welcher Abstimmungsmethode — die aus diesem Zusammenbruch sich ergebende furchtbare Gefahr beschwören können.

Keine Bewerbungen an Ministerpräsident Göring

Berlin, 22. Okt. Seit der Herausgabe der Verordnung des Führers über die Durchführung des Vierjahresplanes läuft im Stabsamt des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring eine Fülle von Gesuchen um Verwendung ein, die den Geschäftsbetrieb außerordentlich hemmt. Hierzu teilt die Pressestelle des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring mit: „Ministerpräsident Generaloberst Göring hat für die Durchführung des Vierjahresplanes keine Mitarbeiter bereits bestimmt. Es wird keine besondere Behörde oder Dienststelle gebildet. Weitere Gesuche um Einstellung sind zwecklos.“

Gründung einer Reichsschäferschule

Der Reichsbevollmächtigte für die deutsche Schafzucht und Leiter des Reichsverbandes der deutschen Schafzüchter, Freiherr von Knippenberg, erklärte vor Mitgliedern des Reichsverbandes, daß zweifellos eine der wichtigsten Aufgaben in der Erzeugungsschlacht die Steigerung der deutschen Schafbestände sei. Mit der bisherigen Erhöhung der Zahl der Schafe von 3,4 Millionen 1933 auf 5 Millionen am 1. Juli 1936 sei zwar schon beachtliches erreicht, aber doch erst ein Anfang. Die Angleichung unserer Schafzahl und -haltung an den Bestand des Jahres 1920, wo rund 6 Millionen Schafe in Deutschland vorhanden waren, müsse das nächste Ziel sein. Daß es bei gutem Willen erreicht werden könne, zeige das glänzende Beispiel der Provinz Sachsen, wo bereits wieder über 93 Prozent des Schafbestandes von 1920 vorhanden seien. Damit marschiere diese Provinz an der Spitze aller deutschen Gauen. Gewisse Schwierigkeiten bereite der Verwertung der Schafhaltung die Schaffung des Schäfernachwuchses. Es bestehe Mangel an gut ausgebildeten Schäfern. Um diesen Mangel an hervorragenden Fachkräften zu beheben, sei die Gründung einer Reichsschäferschule geplant.

Massenverbannungen in der Sowjetunion

Warschau, 22. Okt. Im Zusammenhang mit den in letzter Zeit erfolgten Verhaftungen angeblicher Trotzkianer ist jetzt, wie hier bekannt wird, zahlreiche „verdächtige“ Personen die Ueberführung in das Innere der Sowjetunion befohlen worden. In Moskau werden von dieser Anordnung, die in ihrem Ergebnis einer Verbannung gleichkommt, 2000, in Leningrad 3000, in Charkow 11 000 und in Kiew 22 000 Personen betroffen. In Moskau sollen weiter 40 Ausländer, darunter 20 Frauen, verbannt worden sein.

Der Weg nach Madrid ist frei

Kavalkarnero genommen

Burgos, 22. Okt. Aus dem Hauptquartier Valladolid trifft die Nachricht ein, daß die Truppen des Generals Mola am Mittwoch nachmittag den roten Stützpunkt Kavalkarnero eingenommen haben, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition. Im Laufe der Gefechtsabhandlung, über die einstweilen noch keine Nachrichten fehlen, wurden zwei rote Jagdflugzeuge und eine Foto-Maschine abgeschossen.

Die Einnahme von Kavalkarnero ist von größter Bedeutung, da nun die Autostraße nach Madrid für die nationalistischen Truppen frei geworden ist. Die rote „Regierung“ hatte auf den Widerstand ihrer in Kavalkarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Kavalkarnero von den Mola-Truppen besetzt.

Paris, 22. Okt. Ein Havas-Sonderberichterstatter gibt Einzelheiten über die Einnahme des wichtigen Knotenpunktes Kavalkarnero durch die nationalen Truppen. Danach ist die Vorhut der Kolonnen Menko und Delgado am Mittwoch von Süden und Westen her in die Stadt eingerückt. Sie hatte im Laufe des Tages über 12 Kilometer an Gelände erobert. Die Entfernung bis zur Stadtmitte von Madrid beträgt nun etwa 22 Kilometer, bis zu den Toren der spanischen Hauptstadt 25 bis 27 Kilometer.

Am Kavalkarnero hatten die Roten sechs Staffeln besetzte Verteidigungsgürtel gezogen. Heftig gekämpft wurde um den zweiten und dritten Gürtel. Die Stadt wurde von den besten Kräften der Roten verteidigt, die über starke Artillerie verfügten. Der Berichterstatter stellt fest, daß die nationalen Truppen nach der Eroberung dieser Schlüsselstellung den Angriff auf Madrid nun von Süden und Südwesten her fortsetzen können.

Geißelmord in Cartagena

London, 22. Okt. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, haben die Nationalisten am Dienstag in Cartagena alle ihre Gefangenen umgebracht, da die Stadt von nationalistischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden war. Die Bluttat zeige, was man noch zu erwarten habe, wenn die Aufforderung der britischen Regierung, die Geißeln auszutauschen, ungeachtet verhalte.

Ueberführung Azanas nach Barcelona

Burgos, 22. Okt. Die Ueberführung des spanischen Staatspräsidenten Azana nach Barcelona wird von Madrid nunmehr amtlich bestätigt. Nach dreitägigem Aufenthalt in der katalanischen Hauptstadt erteilte Azana Madrid den Befehl, sofort die Leibwache nach Barcelona zu senden. Diese Maßnahme wird dahin ausgelegt, daß Azana beabsichtigt, einen längeren, wenn nicht gar ständigen Aufenthalt in Barcelona zu nehmen.

Azanas Familie bereits in Frankreich

Paris, 22. Okt. „Matin“ will in Zusammenhang mit der Reise der Gattin des roten spanischen Präsidenten Azana nach Paris wissen, daß bereits vor einigen Tagen mehrere Mitglieder der Familie Azana in Marseille eingetroffen seien.

Scharfe Maßnahmen der Burgos-Regierung gegen den Sowjetrussischen Waffenschmuggel

Paris, 22. Oktober. Nach einer Meldung der „Liberté“ aus Salamanca soll ein anscheinend sowjetrussischer Dampfer versuchen, in Santander Waffen und Munition für die rote Armee zu landen. Die Nationalisten haben darauf einen Kreuzer angewiesen, jedes in den spanischen Hoheitsgewässern befindliche sowjetrussische Schiff anzuhalten und es zu versenken, wenn es Waffen und Munition haben sollte. Die Burgos-Regierung werde diesen Beschluß unverzüglich allen fremden Regierungen zur Kenntnis bringen.

10 000 Personen werden in Madoid festgehalten

London, 22. Oktober. Das internationale Rote Kreuz in London hat aus Madrid die Nachricht erhalten, daß dort nach zuverlässigen Schätzungen über 10 000 Personen (darunter 1500 Frauen) entweder als Geißeln oder als Gefangene festgehalten würden.

Rote Bestie

Furchtbares Martyrium eines Bischofs in Barcelona
Burgos, 22. Oktober. Die aus Barcelona einlaufenden Meldungen berichten immer wieder über neue furchtbare Greuelthaten der marxistischen Horden, die die katalanische Hauptstadt terrorisieren. Besonders erschütternd sind die soeben bekanntgewordenen Einzelheiten der Ermordung eines katalanischen Bischofs. Nachdem der Bischof längere Zeit von den Roten gefangengehalten und grausamen Folterungen unterzogen worden war, wurde er eines Tages auf einem öffentlichen Platz in Anwesenheit einer großen Menschenmenge unter rohen Scherzen wie ein Sklave meistbietend versteigert. Nach dieser als „Volksbelustigung“ aufgezogenen Szene stürzte sich der rote Mob auf den Priester und prügelte ihn in furchtbarer Weise zu Tode. Der schwerverletzte Bischof, der kaum mehr Lebenszeichen von sich gab, wurde schließlich von den roten Bestien in nicht wiederzugebender Weise abgeschlachtet.

Offenes Eingreifen Sowjetrusslands

Katalonien soll Sowjetstaat werden

Paris, 22. Okt. „Moskau hat seinem Bürgerkriegsspezialisten, Anatow Wlento, Vollmachten für Spanien erteilt!“ In Fettdruck bringt der „Matin“ diese Meldung unter Angabe der näheren Umstände, die der Sowjetunion jetzt zum offenen Eingreifen in den spanischen Bürgerkrieg Veranlassung gegeben zu haben scheinen.

Der Londoner Berichterstatter des Blattes schreibt, er habe aus verschiedenen Quellen den Eindruck gewonnen, daß Moskau mit den spanischen Kommunisten zusammen aus Katalonien einen Sowjetstaat zu schaffen versuche. Die Aufgabe sei dem eben genannten Wlento übertragen worden, der Generalkonsul in Barcelona sei, nachdem er vorher den Botschafterposten in Warschau bekleidet hatte. Das sowjetrussische Generalkonsulat in Barcelona bereite fieberhaft die Errichtung

eines ständigen kommunistischen Regimes in Katalonien vor. Im Hinblick auf diese Tatsache sei bezeichnend die plötzliche Ankunft des Präsidenten Azana in Barcelona. Nach außen hin handle es sich bei dem Beschluß von Fragen militärischer Art, in Wirklichkeit aber darum, mit der katalanischen Regierung über die Verlegung der Madrider Regierungskassen nach Barcelona zu verhandeln. Diese Angelegenheit sei nicht ganz einfach, weil die katalanischen Führer auf ihre Unabhängigkeit eifersüchtig bedacht seien. Wahrscheinlich aber werde Assente sich ins Mittel legen, um einen Plan zu erleichtern, der nur den Zielen Moskaus dienen könne.

Die materielle Hilfe, die die Sowjets den spanischen Kommunisten durch Landung von Truppen und Kriegsmaterial in Katalonien zu gewähren gedächten, würde, so meine man, auf keine unüberwindlichen Hindernisse vom internationalen Gesichtspunkt aus stoßen, da das Abkommen von Montreux sowjetrussischen Fahrzeugen die Einfahrt ins Mittelmeer durch die Dardanellen erlaube (!).

Die neue Richtung der sowjetrussischen Politik, so heißt es in der Meldung des „Matin“ weiter, sei das Ergebnis einer außerordentlichen Konferenz, die Litwinow und andere bolschewistische Führer unlängst in Genf abgehalten hätten. Heute könne man an Hand zuverlässiger Quellen näheren Aufschluß über die Tragweite dieser Beratung geben, die als richtiggehend „internationaler Kriegsrat“ angesprochen zu werden verdiene. Der Sowjetbotschafter in Madrid, Rojas Kolendera, habe Litwinow eine sehr pessimistische Schilderung der Lage in Spanien übermittelt, wonach die Sowjetmacht so gut wie verloren sei. Andererseits hätten Bolschewisten aus Moskau die in der Sowjetunion herrschenden Zustände im Zusammenhang mit der Erkrankung Stalins als nicht ruhig hingestellt. Zwei Strömungen plähten aufeinander, die bürokratischen Kommunisten unter der Leitung von Molotow, und die Trozki-Anhänger Woroschilows, die bereit seien, eine Militärdiktatur auszurufen. Litwinow als Seele der bolschewistischen Revolution in Spanien und der kommunistischen Unruhen in Frankreich habe diese Andeutungen über einen möglichen Zusammenbruch in Moskau mit in Erwägung gezogen und beschlossen, so schnell wie möglich zu handeln. Die Sowjetführer hätten zunächst versucht, die kommunistischen Jellen in Frankreich mobil zu machen, damit die kommunistische Partei in Frankreich mit den Kommunisten in Spanien einen Block bilde. Gleichzeitig seien neue sowjetrussische Militärstrukturen nach Madrid geschickt worden, wo sie seither die militärischen Operationen leiteten.

Neue Botschaft Stalins an Largo Caballero

St. Jean de Luz, 22. Oktober. Den spanischen Nationalisten ist es gelungen, eine neue Radiobotschaft Stalins an Largo Caballero aufzufangen. Aus dieser Botschaft ergibt sich, daß die Hilfeleistung Sowjetrusslands für die spanischen Nationalisten die Niederwerfung des Faschismus bezwecke. In diesem Kampf, der keine innerspanische Angelegenheit darstelle, sei die gesamte „fortschrittliche“ Menschheit interessiert.

„Gringoire“ schildert die sowjetrussische Einmischung

Paris, 22. Okt. „Gringoire“ will im Zusammenhang mit den sowjetrussischen Waffensieferungen an die Madrider Regierung in Erfahrung gebracht haben, daß am 16. Oktober im Kremlin eine Sitzung des politischen Büros unter dem Vorsitz Molotows stattgefunden habe. Dabei seien außerordentlich weittragende Beschlüsse gefaßt worden, die geeignet seien, den Frieden in Europa zu gefährden.

Angehts der Gefahr einer baldigen Einnahme Madrids durch die nationalen Truppen habe die sowjetrussische Regierung beschlossen, nachstehende Maßnahmen zu treffen:

Angehts des Mangels an geeigneten sowjetrussischen Handelsschiffen sollen, um Waffensieferungen für die Madrider Regierung durchzuführen zu können, zehn ausländische Schiffe mit einer Gesamttonnage von etwa 50 000 Tonnen gechartert werden. Sie sollen unter dänischer, norwegischer und britischer Flagge fahren. Trotz der Proteste der Offiziere des sowjetrussischen Generalkonsulates, die eine Erschöpfung ihrer eigenen Reserven an Kriegsmaterial befürchten, habe Marschall Woroschilow beschließen müssen, große Mengen Kriegsmaterial nach Barcelona zu schicken, und zwar: 500 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Kanonen und die dazu gehörige Munition. Die erste Ladung umfasse ferner 100 Jagd- und Bombenflugzeuge, die von 40 sowjetrussischen Fliegern begleitet würden. Da Antonow-Owsejensko, der neue sowjetrussische Generalkonsul in Barcelona, die Entsendung geschulten militärischen Personals gefordert habe, werden außerdem zehn sowjetrussische Artillerieoffiziere nach Katalonien entsandt werden, ferner 15 Militärpropagandisten, die sich mit dem Pressedienst und der Verbreitung geeigneter Flugchriften befassen sollen. Fünf militärische Fachleute für drahtlose Telegraphie werden ebenfalls entsandt werden, um eine unmittelbare funktentelegraphische und -telefonische Verbindung zwischen Barcelona und Moskau herzustellen.

Eine weitere Maßnahme, die Moskau bisher immer noch hinausgezögert habe und die ein amtliches Eingreifen in die militärischen Operationen in Katalonien beweise, sei die Entsendung von 20 Offizieren des Großen Generalkabats des sowjetrussischen Heeres. Sie hätten den Befehl, Antonow-Owsejensko zu unterstützen.

Die Wählereien Sowjetrusslands in Barcelona

London, 22. Okt. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, ist am Mittwochabend in London ein Bericht eingegangen, daß die Moskauer Regierung bereits den letzten Entschluß gefaßt hat, sich von dem Nichteinmischungs-Abkommen zurückzuziehen. Der Beschluß Moskaus dürfe am Freitag, an dem wahrscheinlich der Londoner Nichteinmischungs-Ausschuss wieder zusammentreten werde, veröffentlicht werden. In diesem Falle rechne man damit, daß Sowjetrussland mehr oder weniger offen die Nationalisten, insbesondere in Barcelona, unterstützen werde. Bezeichnend sei auch, daß die Sowjetregierung vor kurzer Zeit Antonow-Owsejensko, ihren früheren Botschafter in Warschau, einen Mann mit langjährigen Revolutions-Erfahrungen, zum Generalkonsul in Bar-

celona ernannt habe. Antonow-Owsejensko sei Mitarbeiter Trozki gewesen und habe in der bolschewistischen Revolution im Jahre 1917 alle militärischen Maßnahmen geleitet.

Die Waffenslieferanten der Roten

Sowjetrussland und Frankreich

Paris, 22. Okt. General Queipo de Llano teilte in seiner Ansprache im Sender Sevilla in den späten Stunden des Mittwochs mit, die Verluste der Nationalisten bei der Einnahme von Kavalkarnero seien so gut wie null, während die Roten viele Tote zu beklagen hätten. Der General berichtete weiter, außer Azana hielten sich auch vier marxistische Minister der Madrider Regierung in Barcelona auf. Sodann führte er Einzelheiten über ununterbrochene Flugzeug- und Waffenslieferungen durch Sowjetrussland und Frankreich an das rote Spanien auf. Hunderte von Millionen Goldpeseten hätten bereits den Weg nach Paris in die Kasse von Frankreich genommen.

Aus einer Kundfunkmeldung von Teneriffa wird bekannt, daß sich die ganze Sierra de Alcubierre in den Händen der Nationalisten befinde. Der Bormarsh der Nationalisten von Sigüenza aus werde ununterbrochen fortgesetzt, und die Truppen General Francos würden auf dieser Strecke keinen besonders heftigen Widerstand. Nach einer Kundfunkmeldung von La Coruna haben die Truppen des Generals Aranda ihren Marsch auf Gijon angetreten, wohin sich die marxistischen Truppen nach der Einnahme Oviedos geflüchtet haben. Sämtliche Marxistenführer hätten die Flucht ergriffen und der Bevölkerung habe sich eine Panikstimmung bemächtigt. Der marxistische Abgeordnete Gonzalez Pena habe sich nach der Einnahme von Oviedo nach Rama begeben und dort für über 30 Millionen Peseten und 1,5 Millionen in Gold abgehoben, die aus Diebstählen herrührten, die die roten Truppen in den Banken von Gijon und Solles durchgeführt hätten. Pena habe die Stadt mit unbekanntem Richtung verlassen. Wie der Kundfunksender von Valladolid mitteilt, soll die spanische „Regierung“ dem mexikanischen Botschafter in Madrid 40 Millionen Peseten für die Lieferung von Kriegsmaterial übergeben haben.

Bolschewisierung in der Tschechoslowakei

Prag, 22. Okt. Der „Slovak“, das Hauptblatt der katholisch-slowakischen Volkspartei, legt trotz der in letzter Zeit immer häufiger werdenden Beschlagnahmen seiner Ausgaben seinen Kampf gegen die Bolschewisierung unerschrocken fort. Auch seine letzten Ausführungen zu dieser Frage sind zum Teil wieder der Beschlagnahme verfallen. In seinem vom Kostitz des Jenios verfaßten gebliebenen Teil schreibt der „Slovak“ die Angaben tschechischer Rechtsblätter auf, wonach der Sowjetfreund bereits 250 Zweigstellen in den verschiedenen tschechoslowakischen Städten gegründet habe. Seit dem 1. Januar d. J. hätten nicht weniger als 100 Abordnungen aus Sowjetrußland die tschechoslowakischen Fabriken besichtigt. Es müsse jedesfalls Bewunderung erregen, daß diese Fabriken so bereitwillig den bolschewistischen Abordnungen geöffnet werden. Seit dem 1. Januar hätten 2000 Personen aus der Tschechoslowakei die Sowjetunion besucht, unter ihnen seien allein 500 Lehrer gewesen, d. h. also, daß jeder vierte Sowjetreisende ein tschechoslowakischer Lehrer sei. Der Kampf gegen den Bolschewismus sei ein nationaler, moralischer und religiöser Kampf. Schließlich erklärte der „Slovak“ wörtlich: „Unsere Linie ist rechts; wir gehen auf dieser unerschrocken weiter und werden in diesem Kampf ausharren. Wie Henlein, so werden auch wir für unser Volk durch unseren Kampf gegen die Kommunisten die Sympathien der ganzen Welt gewinnen.“

Blum und Auriol des Betruges beschuldigt

Ein Klage der französischen Steuerzahler

Paris, 22. Okt. Der Verband der französischen Steuerzahler hat gegen Ministerpräsident Blum und Finanzminister Auriol eine Zivilklage wegen betrügerischer Ausgabe von Wertpapieren eingereicht, nachdem die Staatsanwaltschaft dem Antrage des Steuerzahlerverbandes auf Einleitung eines Verfahrens von Amts wegen nicht stattgegeben hat.

Die Klage stützt sich darauf, daß die beiden Minister zur Kasse gezogen werden sollen, weil sie während der Auktion der Anleihe erklärten, es finde keine Abwertung statt während eine solche dann schließlich doch von ihnen vorgenommen worden ist.

„Herr Hase“ — auch in Paris

Paris, 22. Okt. Ein Pariser wäre bei der letzten Luftschußübung beinahe ein Opfer seiner Unkenntnis geworden. Da er schon seit Jahren keine Zeitung mehr gelesen hatte, wußte er auch nichts von den für die Übung getroffenen Maßnahmen. Als am Freitagabend nun plötzlich unter dem Schein sämtlicher Sirenen Paris in völliges Dunkel tauchte, erinnerte er sich an den Weltkrieg und glaubte an einen Luftangriff. Er dem Tod durch Fliegerbomben zu entgehen, wollte er freiwillig aus dem Leben scheiden und öffnete sämtliche Gasblähne seiner Wohnung. Am nächsten Morgen fanden ihn Nachbarn bewußtlos auf. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er erst nach Tagen die Besinnung wiedererlangte und sein eigenartiges Abenteuer erzählte.

Reizbewegung trotz Regierung

Brüssel, 22. Okt. Zu dem Verbot, das der Ministerrat in der Nacht zum Donnerstag über die für nächsten Sonntag angeordnete Massenversammlung der Reiz-Bewegung verhängt hat, veröffentlicht die Zeitung der Reiz-Bewegung eine Erklärung, worin es heißt, Reiz sei über diese Entscheidung des Kabinetts erkrankt. Die Entscheidung sei durch nichts gerechtfertigt; denn bei der in Aussicht genommenen Versammlung handle es sich um eine streng private Veranstaltung auf privatem Eigentum, zu der nur persönlich schriftliche Einladungen ergangen seien. Infolgedessen unterwerfe sich die Reiz-Bewegung dieser „ungeleglichen und willkürlichen“ Entscheidung nicht. Die Versammlung werde stattfinden.



Besuch der deutschen Frontkämpfer in England

London, 22. Okt. Die führenden englischen Morgenblätter berichten über den bevorstehenden Besuch der deutschen Frontkämpferabordnung unter Führung des Herzogs von Koburg in England. Die Ortsgruppe Duder des englischen Frontkämpferbundes British Legion nahm am Mittwoch einstimmig den Vorbesuch an, daß die Mitglieder nach dem Waffenstillstands-Gottesdienst am 11. November gemeinsam zu dem Friedhof St. James marschieren sollen, um dort einen Kranz auf den Gräbern der deutschen Soldaten niederzulegen, die während des Krieges in Duder gestorben sind.

10 Millionen Ziegelsteine durch Hochwasser vernichtet

Stade, 22. Okt. Die große Sturmflut am Sonntag hat den hannoverschen Ufer der Untereibe gelegenen Ziegeleien ungleichen Schaden zugefügt. Im ganzen sind weit über 10 Millionen Ziegelsteine durch das Hochwasser vernichtet worden. Das Wasser war in die Trodenuschuppen der Ziegeleien eingedrungen, in denen etwa 30 Millionen Steine zum Trocknen aufgestapelt waren. Die noch ungebrannten Steine wurden aufgeweicht und sanken wieder zu Lehmhaufen zusammen.

Studenten gegen jüdischen Hochschullehrer

Freiburg, 22. Okt. Der ehemalige Professor für Völkerrecht an der Universität Köln, der Jude Professor Dr. Hans Kelsen, ist vor einiger Zeit nach langen Verhandlungen, bei denen es sich um allen Dingen um die Höhe des Gehalts handelte, zum Professor für Völkerrecht an der Prager deutschen Universität ernannt worden. Professor Kelsen soll am Donnerstag seine Amtseinführung halten. Als er seine Vorlesung mit der Andeutung eröffnete, daß er zunächst einige grundsätzliche Feststellungen machen wolle, erhob sich die gesamte deutsche Hörerschaft und verließ den Hörsaal. Professor Kelsen verließ darauf ebenfalls den leer gewordenen Saal und das Carolinum. Zwischen einigen jüdischen Studenten, die in provokierender Weise gegen Kelsens Stellung nehmen wollten, und deutschen Studenten kam es nach der Vorlesung zu Zusammenstößen, wobei man rufe hörte: „Juden hinaus! Wir wollen keine jüdischen Professoren!“

Neue Aufgaben im Fremdenverkehr

„Haus des deutschen Fremdenverkehrs“ in Berlin

Anlässlich der Fremdenverkehrstagung in Baden-Baden sprach der Reichsfremdenverkehrsverband, Staatsminister a. D. Hermann Esser, in einer Pressekonferenz über „Neue Aufgaben des deutschen Fremdenverkehrs“. Der Führer hat dem Plan der gleichzeitigen Errichtung eines repräsentativen, künstlerisch ausgestalteten Hauses des deutschen Fremdenverkehrs in Berlin unter den Linden seine Zustimmung gegeben. In diesem großen Bau sollen alle zentralen Behörden und Stellen zusammengefasst werden, die für den Fremdenverkehr und die deutsche Werbung arbeiten, der Bau soll aber zugleich auch ein Mittelpunkt deutscher Gastlichkeit und eine Visitenkarte des neuen deutschen Baustils werden, der Lust ist zu den großen Bauten, die der Führer zur Verschönerung der Reichshauptstadt hat auszuführen beabsichtigt. Innerpolitisch gibt der Fremdenverkehr die höchste Möglichkeit, die deutschen Volksgenossen in immer höherem Maße mit der deutschen Heimat bekanntzumachen und das Verhältnis der deutschen Stämme untereinander zu fördern. Außenpolitisch hat er die wichtige Aufgabe, den über die Grenzen gehenden Reizeffekt des deutschen Volkes, soweit er wirtschaftlich und wirtschaftlich verantwortlich ist, dahin zu lenken, wo die Bereitwilligkeit zu erzieherischen Beziehungen mit Deutschland vorhanden ist, diesen deutschen Reizeffekt aber von Ländern fernzuhalten, die sich notorisch deutschfeindlich betätigen.

Präsident Esser betonte, daß der deutsche Fremdenverkehr in der Lage sei, auch seinerseits einen sehr ansehnlichen Beitrag zum neuen Vierjahresplan des Führers zu leisten angesichts der großen in ihm mobilisierten wirtschaftlichen Kraft. Mit dem statistischen Reichsamt sei eine Abmachung getroffen worden, eine Inventur des im deutschen Fremdenverkehr investierten Kapitals durchzuführen. Kein Land der Welt besitze ja so große, zahlreiche und wertvolle Kur- und Badeeinrichtungen wie Deutschland.

An der Universität Breslau sei inzwischen eine Reichsanstalt für deutsches Bäderwesen errichtet worden mit der Aufgabe, eine genaue Inventur der deutschen Bäderhöfe vorzunehmen und auf wissenschaftlichem Gebiete darauf hinzuwirken, daß die Heilkräfte des deutschen Bodens künftig in größerem Ausmaß für die Volksgesundheit nutzbar gemacht werden. Ueber das ganze Reich sei eine Reihe von Klimaforschungsinstituten geschaffen worden zu dem Zweck, die Heilbedingungen in den verschiedenen Höhenlagen zu erforschen.

Weiterhin werde in München eine wissenschaftliche Fortbildungsanstalt für den gesamten Fremdenverkehr im Anschluß an einen Lehrstuhl an der Universität errichtet werden. Eine weitere Maßnahme sei die Errichtung von Fremdenverkehrsschulen für Leute, die wie Werbeleute, Fremdenführer, Hotelportiers, Oberkellner in großen Hotels usw. Exponenten des Fremdenverkehrs sind. Noch in diesem Jahre solle eine solche Fremdenverkehrsschule in Koblenz mit einem dreimonatigen Schulbetrieb eröffnet werden. Zu der in Heidelberg bestehenden Hotelkassenschule sollen zur Heranbildung eines geeigneten Hotelpersonals ähnliche Fachschulen auch in anderen Teilen des Reiches kommen.

Zu den nun im Gang befindlichen Bemühungen, eine neue deutsche Ferienordnung zu erhalten, die den wirtschaftlichen Erfordernissen des Reiseverkehrs und auch der Förderung der Volksgesundheit entspricht, erklärte der Präsident: Wir müssen in Zukunft eine Ferienordnung erhalten, die eine Verlängerung der Hauptzeit des Reiseverkehrs von Ende Mai bis Ende September ermöglicht — schon um das Personal der Fremdenverkehrsbetriebe länger beschäftigen zu können — dann aber auch eine Anlaufzeit bis Ende Oktober begünstigt. Zu den künftigen Aufgaben der Fremdenverkehrsführung rechnet Präsident Esser u. a. auch die Regelung der Privatimmervermietung.

Volle Gewähr, fuhr er fort, kann schon heute dafür gegeben werden, daß wir im deutschen Fremdenverkehr auch im nächsten Jahre eine absolute Stabilität der Preise haben werden und ebenso dafür, daß in allen Kurorten die Ernährung so gesichert sein wird, daß jede Voraussetzung für den Fremdenverkehr in größtem Umfange gegeben ist. Schließlich nahm Präsident Esser Stellung gegen den Anflug der Riesenpeisefarten, die dem Raubtransportmittel der geradezu Fär und Tor öffnen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Oktober 1936.

Kampf dem Weltbolshewismus. Im Laufe des Winters wird die Pol. Schulung des gesamten deutschen Volkes weitergehen. In vier über das ganze Land sich erstreckenden Versammlungswellen wird die Lage Deutschlands in der Welt jedem Volksgenossen klargemacht werden. Die erste Versammlung findet in Altensteig am Sonntagabend statt. Es wird der Gauamtleiter der NSDAP, Pg. Kling, hier sprechen. Niemand verzäume den Besuch dieser Versammlung! Der Kampf geht um die Erhaltung unserer Kultur und Wirtschaft, unseres Staates und der europäischen Staaten überhaupt. Dieser Kampf wird das Schicksal Europas entscheiden und damit unser aller Schicksal. Darum muß jedermann wissen, was zu tun ist.

Eröffnungsfeier der Schreinerwerkstätte der Gewerbeschule Nagold. Die Gewerbeschule Nagold wird am Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr ihre neu eingerichtete Schulwerkstätte für Schreiner feierlich eröffnen. Nach vorangegangener Eröffnungsfeier im „Traubenjaal“, wobei der Landeshandwerksmeister Pg. Böhner, der Reichsinnungsmeister Pg. Kaiser, und der Leiter des württ. Berufsschulwesens, Pg. Oberreg.-Rat Dr. Borst sprechen werden, wird der Bevölkerung des Kreises Nagold Gelegenheit gegeben, die Werkstätte in der Gewerbeschule zu besichtigen. Die Besichtigung ist auch am Samstag und Sonntag möglich. Die näheren Zeiten werden noch bekanntgegeben. Gleichzeitig veranstaltet die Werkstätte der Gewerbeschule Sindefingen eine kleine Ausstellung ihrer Erzeugnisse der Hand- und mechanischen Weberei.

Ferienkinder aus dem Gau Köln-Nachen. Die im Kreis Nagold in verschiedenen Gemeinden untergebrachten 33 Kinder aus obgenanntem Gau fahren am 3. Nov. 1936 wieder in ihre Heimat zurück. Abfahrtszeit wird noch angegeben.

Nagold, 22. Okt. (Autozusammenstoß.) Mittwochvormittag stießen unterhalb des Grafischen Sägewerks ein Halterbader, mit Möbeln beladener Fernlastzug und ein Personenwagen zusammen. Der Personenwagen wurde schwer beschädigt, während der Zugwagen des Fernlastzuges die vier Meter tiefe Böschung hinabfuhr. Der Anhänger blieb auf der Straße stehen. Die Möbel waren teils schwer beschädigt, Personen erlitten glücklicherweise keinen Schaden.

Calw, 22. Okt. (Endergebnis der WRM-Sammlung der Deutschen Arbeitsfront.) Die Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront am 17. und 18. Oktober für das Winterhilfswerk 1936/37 ist im Kreis Calw mit einem Ergebnis von 2.149.52 R. M. abgeschlossen worden.

Freudenstadt, 22. Okt. (Preisüberwachung.) Die Preisüberwachung zur Erhaltung der Kaufkraft wird überall energisch in Angriff genommen. Es ist ja ganz klar, und jeder Volksgenosse sollte es endlich begreifen, daß bei festen Löhnen und Gehältern auch die Preise für Lebensmittel in einem bestimmten Rahmen gehalten werden müssen. Daß dieser Rahmen eingehalten wird, dafür hat vor allem ein Preisüberwachungsausschuß zu sorgen, der beim Oberamt eingerichtet ist und in dem neben Vertretern des Reichsnährstandes, die Regierungsinhaber, auch die Partei vertreten ist. Der Landrat hat angeordnet, daß der Preisüberwachungsausschuß künftig regelmäßig jede Woche zusammenkommt, um die Lage bezüglich der Preise zu überprüfen. Im besonderen hat das Oberamt verfügt, daß ab sofort sowohl in der Stadt Freudenstadt wie vor allem auch draußen auf dem Land von den Volkzugsbeamten die strengste Kontrolle über die Fleischpreise ausgeübt wird. Es werden nicht bloß von nun an laufend die Preise in den Metzgereien kontrolliert werden; sondern die Volkzugsbeamten werden vor allem auch ihr Augenmerk auf die Kontrolle der Viehtransporte richten; diese werden ständig darauf geprüft werden, ob die Schlachtscheine in Ordnung sind. Denn die Prüfung dieser Schlachtscheine gibt die Möglichkeit zu prüfen, ob beim Einkauf von Vieh beim Erzeuger die Höchstpreise eingehalten worden sind oder nicht. Auch darauf wird das Augenmerk besonders gerichtet werden, daß das Vieh nicht mehr zu Pauschalpreisen gekauft wird, was bekanntlich verboten ist und streng bestraft wird. In dieser Richtung hat das Oberamt in den letzten Tagen bereits eingegriffen und die Schuldigen haben eine beträchtliche Ordnungstrafe zu gewärtigen. Auch dem Unfug, mit Trinkgeldern die Preise zu umgehen, wird energisch entgegengetreten werden. So wie es mit den Fleischpreisen ist, so wird es auch mit allen anderen Nahrungsmittelpreisen gehandhabt. Die Obstpreise müssen ebenso eingehalten werden wie die Höchstpreise für Speisekartoffeln.

Verbrauchthöchstpreise für Speisekartoffeln
Für die Abgabe von Speisekartoffeln sind bis zum 31. Oktober 1936 für den Kreis Freudenstadt folgende Verbrauchthöchstpreise festgelegt worden: Gelbe Speisekartoffeln kosten in Freudenstadt, Baiersbrunn, Dornstetten und sämtlichen Gemeinden des Murgals 3.10 RM. je Zentner bei Abgabe an Kleinverleiher, 3.20 RM. je Zentner bei Abgabe an Lager an Verbraucher, 3.40 RM. je Zentner bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers und 40 Rp. als Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilogramm. In allen übrigen Gemeinden des Kreises Freudenstadt, in denen die Belieferung der Verbraucher vorwiegend durch Erzeuger unmittelbar erfolgt, kostet der Zentner bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers 2.95 RM. Weiße, rote und blaue Sorten kosten in Freudenstadt, Baiersbrunn, Dornstetten und sämtlichen Gemeinden des Murgals 2.80 RM. je Zentner bei Abgabe an Kleinverleiher, 2.90 RM. je Zentner bei Abgabe an Lager an Verbraucher, 3.10 RM. je Zentner bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers und 37 Rp. als Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilogramm. In allen übrigen Gemeinden des Kreises Freudenstadt, in denen die Belieferung der Verbraucher vorwiegend durch Erzeuger unmittelbar erfolgt, kostet der Zentner bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers 2.65 RM.

Freudenstadt, 22. Okt. (Naturjuchgebiet.) Wie die Schwarzwaldzeitung berichtet, ist das Schliffloppgebiet vom Württ. Kultministerium in seiner Eigenschaft als Landesnaturjuchbehörde vorläufig zum Naturjuchgebiet erklärt worden.

Obernberg, Kr. Sigmaringen, 22. Okt. (Zwei Haken mit einem Schuß.) Postwächter Keller in Obernberg, Kreis Sigmaringen, hatte das Glück, mit einem Schuß zwei Haken zugleich zu erlegen. Eben, als



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

NSDAP, Kreisleitung Nagold

Die Kreisführung findet am Dienstag, den 27. 10. 36, abends 8 Uhr im Saal zur „Traube“ in Nagold statt. Die Arbeitspläne für den Monat November sind ausnahmslos spätestens an diesem Tag abzugeben. Kreisgeschäftsführer.

Ortsgruppe Altensteig

Freitagabend kommen die Pol. Leiter zu einer Besprechung ins Parteizeim. Beginn 20.00 Uhr.

Sonntagabend besuchen sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen, sowie die Angehörigen der Gliederungen die öffentliche Kundgebung im „Grünen Baum“. Ortsgruppenleiter.

Organisationsamt, Kreis Neuenbürg

Betr. Neugliederung der NSDAP. Zu den im Kreis Neuenbürg festgelegten Tagungen haben pünktlich zu erscheinen sämtliche Pol. Leiter einschließlich Blockleiter, sämtliche Walter(innen) und Parte der DAF, der NS-Frauenenschaft, der NSB, und des NSB. — Ortsgruppe Enzlinsterle: Samstag, 31. 10. 36, abends 8 Uhr.

HJ., IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Unterbann III/126

Betr. Aufnahme in die Partei. Sämtliche Kameraden, die am 9. Nov. ununterbrochen vier Jahre der Hitler-Jugend (HJ.) angehören, werden in die Partei aufgenommen. Alle diese Kameraden haben ihre Personalien sofort an den Unterbann zu melden.

Jeder Standort besucht die in seinem Standort stattfindende Versammlung „Kampf dem Bolshewismus“. Teilnehmern hat HJ. und BdM.

Hitler-Jugend, Gefolgshaft 17/126

Die Gef. tritt am Sonntag, den 25. Okt., um 8.45 Uhr auf dem Sportplatz Altensteig an. Schluß gegen 13.00 Uhr. Sportkleidung mitbringen. (Fußball, Handball). Der Gef.

Standort Altensteig

HJ. und BdM. tritt am kommenden Sonntagabend um 7.45 Uhr in Uniform auf dem Marktplatz an, um geschlossen den Vortrag im „Grünen Baum“ anzuhören. Der Standort.

BdM. in der HJ., Untergan 126, Kundfunkstelle

Wädel, wir hören: Am 27. 10. von 19.45—20.00 Uhr: Hammer und Buch. Am 28. 10. von 20.15—20.45 Uhr: Das kämpferische Wort der Deutschen. Am 30. 10. von 18.30—19.00 Uhr: Offenes Wiedersehen. Am 31. 10. von 15.00—15.30 Uhr: Selbstgemobben, selbstgemacht, ist die schönste Bauerntacht. 15.30 bis 15.50 Uhr: Ein auslanddeutsches Wädel besucht Stuttgarter Kameradinnen. 15.50—16.00 Uhr: Ruf der Jugend. Am 25. 10. von 14.00—14.45 Uhr: Kinderfunk aus Frankfurt. Am 30. 10. von 15.30—16.00 Uhr: Hallo, Kinder aufgepaßt. Die Untergangstellenleiterin für Kundfunk.

Partei-Krämter mit betreuten Organisationen



...schule. Nachdem kürzlich die mittlere Verwaltungsdienstprüfung, an der 130 Verwaltungsabkandidaten erfolgreich teilgenommen haben, abgeschlossen wurde, ist dieser Tage der neue Lehrgang 1936/37 der Höheren Verwaltungsschule eröffnet worden. Zur Eröffnung waren die Lehrerschaft der Schule, die 84 Lehrgangsteilnehmer, sowie Vertreter des Württ. Innenministeriums und des Bereichs Württ. Verwaltungsbeamten eB. erschienen.

Besuch des Reichsjugendführers in Stuttgart

Stuttgart, 22. Okt. Nach einer Mitteilung der Reichsjugendführung wird Reichsjugendführer Baldur von Schirach am 28. Oktober zu einer Besichtigung der HJ. in Stuttgart eintreffen.

„Das Volk lebt im Buch“

Zur Woche des Deutschen Buches vom 25. Okt. bis 1. Nov. NSG. Die Woche des Deutschen Buches steht unter dem Leitgedanken „Das Volk lebt im Buch“. Sie ist Ausdruck und Sinnbild deutschen Schaffens. Für die geistige Schöpferkraft, für Dichter und Schriftsteller ertönt ihr Ruf und ihre werdende Stimme. An einigen Tagen des Jahres sammelt sie in dem Gedanken an die im Buch bewahrten seelischen und geistigen Werte das ganze deutsche Volk, damit es sich dieser Kraftquellen von neuem bewußt werde und sie nütze.

Am Sonntag wird die Woche des Deutschen Buches 1936 in einem Staatsakt in der Weimar-Halle in Weimar durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Es sprechen weiter Reichsstatthalter Gauleiter Fritz Sauckel und der Präsident der Reichschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst.

Jugend an der Werkbank

Der Reichsberufswettkampf 1937 im Zeichen des Vierjahresplanes des Führers

Schon dreimal hat die Hitler-Jugend gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront die gewaltige Leistungsprüfung des Reichsberufswettkampfes der gesamten schaffenden deutschen Jugend durchgeführt. Der Führer selbst hat ihr diesen Auftrag zur Berufsförderung gegeben. Und so ist der Erfolg dieses friedlichen Streites von Jahr zu Jahr größer geworden und hat sich gerade in der ganzen Wirtschaft bestens bewährt.

Anfangs Oktober trat nun bereits wieder der Reichsausschuß für den RBBW 1937 in Berlin zusammen. Der ständige Leiter, Obergebietsführer Armann, erteilte dabei die Richtlinien für die Durchführung im nächsten Jahr.

Obergebietsführer Armann hob hervor, daß der nächstjährige Wettkampf im Zeichen des vom Führer aufgestellten Vierjahresplanes stehen werde. Deshalb werde die Jugend dazu aufgerufen, auch ihrerseits durch gesteigerte Leistung und verdoppeltem Fleiß an der Beseitigung aller der Mängel mitzuhelfen, die durch das Fehlen der notwendigen Rohstoffe bedingt seien. Der Obergebietsführer unterstrich die Freiwilligkeit dieses Kampfes, der damit in krassem Gegensatz zu den kommunistischen Stachonow-Methoden in Rußland steht. Das freiwillige Bekenntnis bringe am besten das Wesen dieses Wettkampfes zum Ausdruck, der in der ganzen Welt einzig dastehet.

H. Armann kündigte an, daß auch der nächste Reichsberufswettkampf sich wieder an die gesamte deutsche Jugend wenden werde, insbesondere an die un- und angeleiteten Jugendlichen. Der eigentliche Charakter des Reichsberufswettkampfes werde durch die Stellung auch weltanschaulicher und sportlicher Aufgaben keineswegs beeinträchtigt oder geschmälert. Im Gegenteil, die Berufserziehung und -ausbildung müsse auf der Ebene der Weltanschauung durchgeführt werden.

Durch die Erfassung aller Jugendlichen in dieser einzigartigen Leistungsprüfung kann man damit rechnen, daß die Zahl von 1 083 000 Teilnehmern in diesem Jahre, im Jahre 1937 wesentlich überschritten wird. Damit ist der RBBW der deutschen Jugend zu der Prüfung geworden, die bisher noch nicht da war.

Damit hat sich die Hitler-Jugend bewußt in die vordere Front gestellt, um an der Schaffung eines tüchtigen Facharbeiters tatkräftig mitzuarbeiten; denn nur das ist die Voraussetzung für eine gesunde, leistungsfähige deutsche Industrie und Wirtschaft.

Im Hinblick auf die gewaltigen Anforderungen des Vierjahresplanes, die auch an die schaffende Jugend gestellt werden, ist es notwendig, daß sich alle: Lehrling, Jungarbeiter und Meister restlos für den Reichsberufswettkampf 1937 einsehen.

Letzte Nachrichten

21 Arbeiter in einem Steinbruch getötet
Paris, 22. Okt. In einem Steinbruch der Gemeinde Cauvicourt bei Caen sind durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine 21 Arbeiter getötet und 4 schwer verletzt worden.

Belgien und die Fünfmächtebesprechungen
London, 22. Oktober. Der belgische Botschafter Cartier de Marchienne traf am Donnerstagabend mit der Antwort seiner Regierung auf die englische Note vom 18. 9. über die geplanten Fünfmächtebesprechungen in London ein. Die Antwortnote wird höchstwahrscheinlich am Freitag überreicht werden.

Nur Kabinettsombildung in Chile
Santiago de Chile, 23. Oktober. Der Rücktritt des Wirtschaftsministers ist nicht angenommen worden. Als Nachfolger des Justiz- und des Landwirtschaftsministers treten die beiden Abgeordneten der Radikalarbeit Partei Pedro Freeman und Fernando Rroller ins Kabinett ein. Alle anderen Minister bleiben im Amt.

Gestorben
Kuppingen: Eva Dorothea Mayer geb. Wiedmaier, 67 Jahre alt.
Neuenbürg: Hermann Müller, 46 J. a.
Schloß Schwandorf, Kr. Regensburg: Anna Frein Köhler von Schwandorf, Stiftsdame zu Oberstfeld, Mitbesitzerin des Familienguts, 82 Jahre alt.

Das Wetter
Bei Winden aus West, später Nordwest bis Nord, zunächst besonders im Osten noch stark bewölkt und höchstens vereinzelt leichte Niederschläge, später zeitweise etwas aufheiternd, Temperaturen langsam ansteigend, allmähliche Besserung der Gesamtwetterlage.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf, Altensteig. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 36: 2150. Jzt. Preisf. 3 gültig.

„Kampf dem Weltbolshewismus“

ist die Parole, über die am Sonntag abend um 8 Uhr Pg. Kling, Gauamtsleiter der NSB.

im „Grünen Baum“ hier in einer öffentlichen Versammlung spricht.

Die ganze Bevölkerung und die Gäste sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bösinger Sägmühle.

Todes-Anzeige



Tief betrübt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Ninele Kübler

geb. Luckscheller

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 69 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Joh. Gg. Kübler, Sägewerksbesitzer
Die Kinder Karl Kübler, Sägewerksbesitzer mit Gattin Frieda geb. Kübler
Anna Bohnet geb. Kübler, mit Gatte Gottl. Bohnet und die Enkelkinder

Beerdigung am Sonntag nachmittag 3/2 Uhr vom Trauerhause ab.

Der Stausee mißt nur noch 6 Grad, Drum geht man jetzt in Weinsteins Bad!

Achtung! Daß es woßit à jeder z' Hofstett ischt d'r Kirbetanz acht Tag später d' Marie hot nämlich an guats Neus dö könnt dr' ich b'schleimnt druf freas à g'schmücke hot er jo hentä drai ond zwör Isch des nöch nomal.

Am Sonntag, den 25. Oktober findet im Gasthaus zur „Krone“ in Hofstett Tanzunterhaltung statt, wozu freundlichst einladet Kapelle Stockinger.

zu dick! Wollen Sie erfolgreicher, glücklicher bzw. gesünder werden? Dann rein pflanzl., unschädliche **Gelbe Drops** vom Klosterlabor Alpirsbach/Schwarzw. Kein Teel! Leicht einzunehmen!

30% Gewichtsabnahme bestätigen uns dankbare Kunden. 3-fach konzentriert! Absolut sparsam! 60 St. Pckg. RM 2,75 Zu haben in Ihrer Apotheke oder Ihrer Drogerie.



FLAMMER SEIFE

für Wäsche und Haus

gibt kräftige Waschlauge zum Kochen der Wäsche

Reichs-Lohnsteuertabellen

für Monatslohn und für Wochen- und Taglohn
Preis 60 Pfennig, sind zu haben in der Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Preisend mit viel

schönen Worten sprechen die Hausfrauen über die Vorzüge von KINESSA-Bohnerwachs. Es trägt sich leicht auf, gibt mühelos herrlichen, lange haltbaren Spiegeglanz, der sogar wiederholt nachwischbar ist. Zu 4 bis 6 Parkett- od. Linoleumböden reicht eine Pfunddose

KINESSA BOHNERWACHS

Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger

Altensteig.

Morgen Samstag neuen **Markgräfler** sowie neues **Sauerkraut mit Beilagen** wozu freundlichst einladet

J. Schwarz, Bäder u. Wirt

Arterienverkalkung

hohem Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörungen, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitigen Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Becren

„Immer Jünger“
Gastmisch- und geruchlos
Monatspackung M.L. Zu haben:

Th. Schiller-Apotheke Drogerie Fritz Schlumberger

Bergament-Därme

empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Deutsches Lesebuch

für Volksschulen
2. Schuljahr

ist zu haben in der **Buchhandlung Lauf, Altensteig.**

